

Ein Schiff wird kommen

Lustspiel in zwei Akten von Claudia Gysel

Hochdeutsche Fassung

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	2-4 H / 3-5 D 7 Pers.	ca. 70 Min.
Kurt Siegel (146)	Versicherungsvertreter	
Marion Siegel (45)	Gärtnerin	
Lisa Vordemwald (62)	Drogistin, 1. Nachbarin	
Florie Gruber (82)	Hausfrau, 2. Nachbarin	
Joe Gruber (46)	ihr Ehemann	
Toni Meier* (30)	Polizist	
Andie Morgenstern* (60)	Journalistin	

** Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Die Geschwister Marion und Kurt Siegel leben friedlich zusammen auf dem Land. Da erbt Marion eines Tages viel Geld von ihrer verstorbenen Patentante. Spontan beschliesst sie, sich auf eine Kreuzfahrt um die Welt zu begeben. Und zwar ohne ihren Bruder.

Doch in Marions Abwesenheit taucht eine Journalistin auf und will der leidenschaftlichen Gärtnerin einen Scheck für den ersten Preis in einem Gartenwettbewerb überreichen. Das Problem: Die Übergabe inklusive Interview und Fotoshooting soll persönlich und vor allem sofort stattfinden. Da Kurt seine Schwester nicht erreichen kann, sind plötzlich Mut, Energie und vor allem die beiden Nachbarinnen gefragt. Kurt läuft angesichts von so viel Geld zur Höchstform auf und konstruiert ein regelrechtes Lügennetz. Doch dann steht im falschen Moment plötzlich Marion wieder da.

Bühnenbild:

Ein etwas behäbig eingerichtetes Wohnzimmer. Mittig ein runder Tisch mit drei Stühlen, rechts ein Sofa und ein Sessel. Rechts führt eine Türe zum Ausgang, links ein offener Abgang zur Küche und den weiteren Wohnräumen. Hinten mittig ein Ausgang in den Garten mit Blick auf schöne Rosen etc. Hinter der rechten Tür steht ein Kleiderständer mit ein paar wenigen modernen Kleidern/Accessoires. Restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene:

Kurt, Lisa, Florie

(Kurt, Lisa und Florie sitzen am Tisch und spielen während des Gesprächs „Mensch ärgere dich nicht“. Auf dem Tisch stehen Kaffeegeschirr und ein Teller mit Muffins. Florie freut sich immer diebisch, wenn sie jemanden nach Hause schicken darf. Sie wirkt nicht wirklich sympathisch. Lisa hält sich immer wieder schmerzverzerrt die linke Wange)

Florie: *(knallt eine Figur auf das Brett)* Und auch du darfst wieder nach Hause gehen!

Lisa: *(gutmütig)* Du gönnst anderen Spieler wohl rein gar nichts?

Florie: Du sorry, aber bei „Mensch ärgere dich nicht“ war ich schon immer die Allerbeste. So, weiter, zack zack, würfeln!

Kurt: Also, was ich vorhin noch fertig erzählen wollte: Wenn du das ganze Gemüse geschnetzelt und geschnitten hast, musst du alles gut mischen, Schmand hinzugeben und dann in der Pfanne zugedeckt schmelzen lassen.

Lisa: Und anschliessend in die Gratinform einfüllen?

Kurt: Richtig! Eine superfeine vegetarische Lasagne!

(Lisa nickt anerkennend)

Florie: Ist doch scheisslangweilig, immer neue Rezepte auszuprobieren. Bei mir gibts Käsespätzle. Punkt. *(knallt eine Figur auf das Brett)* Und jetzt darfst auch du wieder nach Hause gehen!

Kurt: Kannst du das bitte mal in einem normalen Tonfall sagen?

Lisa: *(ablenkend)* Hast du wieder mal was von Marion gehört?

Kurt: Nein. Und ich habe keine Ahnung, wo sie gerade steckt.

Florie: Du sagtest doch auf dem Schiff?

Kurt: Weissst du, wie viele Kreuzfahrtschiffe es gibt? Sie hat nur gesagt, sie gehe ein Jahr lang auf eine Weltreise mit so einem Luxusdampfer.

Florie: Wie lange ist sie jetzt schon weg?

Kurt: Drei Monate.

Florie: Das würde mich glatt killen, so lange auf einem Schiff zu bleiben. Ständig mit den gleichen Leuten die ständig gleichen Themen durchzudebattieren und beim Essen jede dritte Woche die gleichen Menüs durchzukauen.

Lisa: Ich dachte, bei dir gibt's eh nur Käsespätzle.

Florie: Das ist was ganz anderes. Meine Käsespätzle sind auch super.

Lisa: *(schüttelt lachend den Kopf; zu Kurt)* Warum wollte dich Marion denn nicht mitnehmen?

Kurt: Sie sagte, ich sei ihr zu kompliziert und ich hätte ja vor allem Schiss. Und sie will noch Bungee-Jumping machen, Canyoning, Ziplining, Fallschirmspringen, Höhlentauchen und lauter so gefährliches Zeug. Und ich hätte doch sowieso bei allem und jedem irgendeine Bedenken einzubringen und das treibe sie glatt in den Wahnsinn.

Lisa: Gut, das kann ich irgendwie verstehen. Ich kenne keinen ausser dir, der political so korrekt ist und immer alles abwägt. *(sie lächelt dabei)*

Kurt: *(steif)* Ich bin Versicherungsvertreter.

Lisa: Aber du hättest doch auf dem Schiff bleiben und ein kühles Bierchen trinken können, wenn sie am paragliden wäre, oder?

Florie: Würde ich mir also nicht bieten lassen!

Lisa: Aber dein Mann ist doch nun auch schon ein paar Monate weg, oder? Da sagst du dann wieder nichts?

Florie: *(eingeschnappt)* Mein Mann ist auf Montage... in... in Usbekistan!! Er arbeitet. Das kann man doch nicht vergleichen. Aber deine Schwester ist aus reinem Vergnügen auf diesem Schiff. Ohne dich. *(knallt Figur aufs Brett)* Adios Amor!

Kurt: Danke, Florie, sehr liebenswürdig. Also, nein, das ist schon in Ordnung. Sowas sagt mir definitiv nicht zu. So viele Menschen auf einen Haufen.

Lisa: Ist ja doch nachvollziehbar, dass sie noch was sehen will von der Welt. Aber dass sie sich gleich so abschottet und keinen Kontakt mit dir will?

Florie: Schon ziemlich schräg, oder?

Kurt: Mir gefällt es auch nicht, aber was will ich machen. Es war ihre Entscheidung. Und es ist ihr Leben. Sie konnte sich das ja auch nur

leisten, weil ihre Patentante gestorben ist und ihr ziemlich viel Geld hinterlassen hat. Wir gönnen uns ja auch nicht so viel.

Florie: Das habe ich gemerkt, dass du ein ziemlicher Geizkragen bist.

Kurt: Das sagt genau die Richtige. *(zu Lisa)* Was verziehst du auch immer so dein Gesicht?

Lisa: Mein linker Backenzahn schmerzt grauenhaft. Entweder gibt es heute eine Wurzelbehandlung oder er muss gezogen werden.

Kurt: *(mitfühlend)* Oh je, das tut mir leid. Da möchte ich nicht an deiner Stelle sein.

Florie: Oh mein Gott, das würde mich killen! *(beide schauen sie tief einatmend an)* Sorry. *(knallt Spielfigur auf Brett)* Und jetzt darfst du wieder nach Hause gehen.

Lisa: Okay, ich habe verloren. Hören wir auf.

Florie: Bist du jetzt eingeschnappt?

Lisa: Ich habe jetzt den Zahnarzttermin und muss deshalb gehen.

Florie: *(steht hastig auf)* Oh, dann muss ich ja auch gehen. Ihr räumt sicher noch auf. Bis morgen! *(geht ab)*

(Lisa und Kurt räumen Spiel und Kaffegeschirr ab. Der Teller mit den Muffins bleibt stehen)

Lisa: Diese Florie hat ein Einfühlungsvermögen wie ein Vorschlaghammer.

Kurt: Ja, sie ist ziemlich direkt und unverblümt.

Lisa: Null Empathie!

Kurt: Da bist du doch ganz anders. *(er streicht ihr kurz und sanft über Arm oder Schulter, sie himmeln sich etwas an)* Ich finds schön, dass wir uns etwas näher gekommen sind... *(hastig)* ...als Nachbarn natürlich.

Lisa: Natürlich. Ich finds auch schön. – Was ich einfach nicht verstehe, dass du überhaupt keinen Kontakt mit Marion aufnehmen kannst. In der heutigen digitalen Welt! Da könnte doch weiss Gott was passieren und sie weiss von nichts.

Kurt: Marion hat gesagt, bei uns passiere sowiso nie was. Hat sie ja sogar recht.

Lisa: Nun ja, das muss sie selber wissen. Ich muss jetzt zum Zahnarzt. Bis morgen. *(rechts ab)*

2. Szene:
Kurt, Joe

(Joe schaut vorsichtig durch die Terrassentüre)

Joe: Pssst, Kurt!

Kurt: Joe! Was machst du denn hier? Ich dachte, du bist auf Montage? Gerade eben hat Florie noch von Tadschikistan gesprochen! Komm rein!

Joe: Lieber nicht! Ist Florie bei dir?

Kurt: Nein, die ist gerade gegangen. Sie ist sicher daheim.

Joe: Shit!

Kurt: Was?!

Joe: Ich will Florie im Moment nicht begegnen. Die ist sicher stinkesauer auf mich.

Kurt: Ueberhaupt nicht. Im Gegenteil. Sie hat vorhin noch sehr viel Verständnis gezeigt, dass du so lange auf Montage im Ausland bist.

Joe: Ach was? *(verwirrt)* Wieso Montage?

Kurt: Das hat sie gesagt. Du seist für ein paar Monate auf Montage im Ausland. Sie ist absolut zahm und verständnisvoll.

Joe: Du verwechselst sie mit jemanden. Florie war noch nie zahm.

Kurt: *(lacht)* Komm rein und setz dich. Erzähle mal!

Joe: Im Moment ist es etwas ungünstig. Ich muss in der Wohnung ein paar Sachen packen und möchte ihr aber wirklich nicht begegnen. Könntest du sie nicht etwas ablenken? Mit ihr einen Kaffee trinken oder so?

Kurt: Ist etwas schwierig. Ich bin ja froh, dass sie weg ist... ich meine... wir waren ja noch vorhin zusammen am plaudern. Ich wüsste gar keinen Grund, um sie wieder zurückzuholen. *(es klingelt)* Warte hier, ich muss kurz öffnen. *(er geht zur Türe, Joe verschwindet eiligst im Garten)*

3. Szene:

Kurt, Andie

Andie: *(trägt eine grosse, modische Brille, sie wirkt allgemein etwas fahrig und nicht wirklich fokussiert)* Grüss Gott, sind Sie Kurt Siegel?

Kurt: Der bin ich. Und wer sind Sie?

Andie: Andie Morgestern von der Gartenfach-Zeitschrift „Der grüne Daumen“. Ist Frau Marion Siegel da?

Kurt: Was wollen Sie von ihr?

Andie: *(tritt einfach herein)* Sie hat bei unserem grossen Preisausschreiben „Der schönste Rosengarten“ gewonnen.

Kurt: Und was hat sie gewonnen? Eine Gartenkralle?

Andie: Nein, natürlich nicht. Den stolzen Betrag von 50'000 Euro.

Kurt: Wow! Das ist... ist...

Andie: Viel Geld, Sie sagen es. Ich versuche seit einiger Zeit Frau Siegel zu erreichen, aber sie nimmt leider das Telefon nicht ab und reagiert weder auf Mails noch auf Whatsapp. Jetzt muss ich es einfach persönlich versuchen.

Kurt: Und was genau ist Ihr Problem?

Andie: *(wedelt mit einem Scheck herum)* Hier ist der Scheck! *(er versucht, ihn zu schnappen, sie zieht ihn rasch weg)* Frau Siegel muss natürlich unterschreiben, dass wir ihr den überreicht haben, selbstverständlich persönlich.

Kurt: Und ich kann das nicht?

Andie: Was genau an dem Wort persönlich verstehen Sie nicht?

Kurt: Sie müssen ja nicht gleich pampig werden, hab ja nur gefragt. Ja also... Marion ist auf einer Kreuz....

Andie: Und es muss unbedingt heute noch sein, nachher zahlt der Sponsor nichts mehr.

Kurt: Nichts mehr?!

Andie: Nein! Heute ist Deadline. Absolute Deadline. Was wollten Sie vorhin sagen? Kreuz...?

Kurt: Kreuzdonnershagelnocheinmal!! Das ist... ich meine... wow... 50'000 Euro, wow! Hören Sie, Marion ist... also die ist... gerade beim Friseur.... waschen, schneiden, bleichen, färben und Dauerwelle. Das kann noch etwas dauern. Das sind doch aber komplett idiotische Regeln!

Andie: Ich versuche es jetzt wirklich schon sehr lange, sie zu erreichen und jetzt ist die Zeit halt abgelaufen. Sie müssen den Sponsor auch verstehen.

Kurt: Ja klar, das verstehe ich ja. Also, damit ich das jetzt nicht falsch verstanden habe: Wenn meine Schwester den Empfang des Schecks heute nicht unterschreibt, dann gibt es nichts?

Andie: Keinen Cent.

Kurt: Oh je, das schöne Geld! Also... alsoooo... bitte warten Sie doch noch ein bisschen. Ich versuche, dem Friseur etwas Druck zu machen und wenn Marion dann da ist... ähm... gehen Sie doch unten im Lokal noch einen Kaffee trinken, dann ruf ich Sie an und Sie kommen noch einmal. Ist das möglich?

Andie: Ungern, ich habe noch anderes zu tun. Aber gut. Wenigstens ist sie endlich erreichbar. Hier ist meine Visitenkarte, dann komm ich später noch einmal. *(sie geht, Kurt schliesst erleichtert die Türe)*

4. Szene:

Kurt, Florie, Joe

Kurt: 50'000 Euro, verfluchtnocheins! Die lass ich mir natürlich nicht entgehen. Aber Marion ist nicht hier! Super! Jetzt gut überlegen, hmm... *(überlegt)* Lisa muss mir helfen! Die muss Marion spielen, den Empfang von diesem Scheck unterschreiben und dann kann ich das Geld auf der Bank einlösen. Perfekt! *(drückt eine Nummer, wartet)* Es klingelt... Lisa, nimm ab, es ist wichtig! – Blöd, die sitzt ja gerade bei einer Wurzelbehandlung, die kann ja gar nicht sprechen. Was mach ich jetzt?! Ich schreibe ihr eine Whatsapp, genau! *(schreibt hastig und redet laut, was er genau schreibt)* „Lisa, Mayday, Mayday, sofort hierher!“ So und weg damit.

Joe: *(taucht bei der Gartentür auf)* Pssst, Kurt! Ist die Luft rein?

Kurt: Wenn du Florie meinst, nein, die ist wirklich nicht hier. Was ist denn bloss los mit dir?

Joe: Ich habe Schiss vor Florie!

Kurt: *(spöttisch)* Jetzt aber! Wo Florie doch zahm ist wie ein Lämmchen!

Joe: Ich hatte ziemlich Zoff mit ihr, bevor ich abgehauen bin.

Kurt: Auf Montage?

Joe: Ich bin nicht auf Montage, ich bin abgehauen. Mit meinem kleinen Bus. Ab durch die Mitte!

Kurt: *(versteht kein Wort)* Welche Mitte?

Joe: Ich habe meine streitsüchtige, keifende Frau nicht mehr ertragen. Und immer diese Käsespätzle! Ich musste raus oder es wäre ein Unglück passiert.

Kurt: Mit der Florie.

Joe: Richtig. Ich bin nach Skandinavien und habe die schönsten drei Monate meines Lebens verbracht, ich schwör.

Kurt: Ohne Florie.

Joe: Richtig. Aber jetzt brauch ich noch etwas mehr Kleider und diverse Sachen. Ich fahre anschliessend runter an die Elfenbeinküste und weiter nach Südafrika. Könntest du bitte Florie etwas ablenken?

Kurt: Also weisst du, Joe, echt... ich bin doch nicht der Babysitter deiner Frau.

Joe: Bitte Kurt! *(es klingelt)*

Florie: *(aus dem Off)* Kuuuhuuurt!

Joe: Du sagst ihr auf keinen Fall, dass ich hier bin, Ist das klar? Kein Ton, oder du bist des Todes! *(ab in Garten)*

Kurt: Immer diese Drohungen, was sind denn das für Sitten?! Kein Anstand mehr auf dieser Welt. *(öffnet die Haustür)*

Florie: *(kommt herein)* Sorry Kurt, ich wollte nur die restlichen Muffins wieder holen, die brauchst du ja sicher nicht mehr. *(geht in Küche)*

(Kurt überlegt fieberhaft. Schaut Richtung Küche, starrt sein Handy an, schaut Richtung Garten)

Florie: *(kommt wieder mit einem Tupperware, stutzt)* Was ist los? Du machst ein Gesicht, wie wenn du einen Geist gesehen hättest. *(er starrt sie an)* Hab ich ein Geweih auf meinem Kürbis?

Kurt: *(hat Entschluss gefasst)* Florie, du musst mir helfen!

Florie: Bei was?

Kurt: Gerade vorhin war eine Journalistin von einer Gartenfachzeitschrift hier. Marion hat 50'000 Euro bei einem Wettbewerb gewonnen und sie müsste jetzt den Scheck unterschreiben, bzw. den Erhalt von diesem Scheck.

Florie: Warum kannst du denn das nicht unterschreiben? *(sie packt sorgfältig die Muffins in die Dose)*

Kurt: Aus rechtlichen Gründen vermute ich mal. *(verwirft die Hände)* Marion hat doch bei diesem Wettbewerb mitgemacht. Aber das ist doch jetzt egal! Du musst für sie unterschreiben.

Florie: Sicher nicht! Das würde mich ja glatt killen! Frag doch Lisa. *(giftig)* Ist ja sowieso dein Liebling!

Kurt: Das geht nicht, sie ist doch beim Zahnarzt.

Florie: Ah ja, hab ich ganz vergessen.

Kurt: Das ist jetzt ein Notfall! Und in Notfällen muss man sich gegenseitig helfen. Das ist also abgemacht. Du übernimmst die Rolle von Marion, unterschreibst und alles ist paletti.

Florie: Nicht ganz. Was springt für mich raus?

Kurt: Was?!

Florie: Ich meine, das ist ja praktisch Urkundenfälschung, was wir hier machen und wenn das rauskommt, stehe ich aber gar nicht gut da. *(sie beisst in einen Muffin, verzieht das Gesicht, legt ihn auf den Tisch)*

Kurt: Seit wann achtest du denn so auf Moral und Anstand?

Florie: Hä?

Kurt: Komm, Florie, ich habe dich schon ein paarmal beobachtet, wie Du bei Aldi ein paar Sachen hast mitlaufen lassen. Das ist auch nicht wirklich political correct, nicht wahr.

Florie: Also... alsoooo...!! *(tut sehr entrüstet)*

Kurt: Du machst es also.

Florie: *(knurrt)* Na guuuut. Aber nur unter Protest. Du bist so gemein!

Kurt: Ich motiviere dich nur ein bisschen. Jetzt gehst du in Marions Schlafzimmer und suchst dir passende Kleidung heraus. Sobald die Journalistin wieder hier ist, unterschreibst du und alles ist paletti. Danke, Florie!

Florie: *(öffnet ihn böse nach)* Danke Florie! – Tu nicht so scheinheilig! Das ist Erpressung. Und die Muffins sind ja staubtrocken!

Kurt: Hast sie doch selber gebacken.

(Florie zieht eine Grimmasse, geht hinten links weg)

Kurt: Was für eine unmögliche Person. Hoffentlich vermässelt sie mir nicht alles... was mach ich jetzt? – Genau, Joe. *(schaut in den Garten)* Joe, du kannst jetzt in die Wohnung. Florie ist für eine Weile bei mir. Aber beeil dich, ich weiss nicht, wie lange dass das dauert.

Joe: *(erscheint an der Tür)* Okay, danke Kurt!

Kurt: Schon gut, mit mir kann man es ja machen.

Joe: Und wie gesagt, du sagst niemanden, gar niemanden, dass du mich gesehen hast. Ist das klar?

Kurt: Auch nicht Lisa?

Joe: Zu gar niemanden! Kein Piep! Oder es passiert ein Unglück!

Kurt: Jaaa, ist ja gut. Der hat bald den gleichen Tonfall drauf wie seine Frau. Und jetzt zu meinem Problem. *(überlegt)* Was war nochmal mein Problem? Genau! Scheck – Frau – Florie - unterschreiben! Was mach ich hier eigentlich? Ist das jetzt schon Versicherungsbetrug? Hoffentlich komm ich deswegen nicht in den Knast. Oh je, oh je! *(erschaut das Kärtchen an, wählt eine Nummer)* Neinein, es geht ja gar nicht um eine Versicherung, sondern um einen Wettbewerb. Dann ist das kein Betrug, sondern kreatives... kreatives... was weiss denn ich! Meine Nerven! – *(am Telefon meldet sich jemand)* Frau Morgenstern, hier spricht Kurt Siegel. Meine Schwester wäre jetzt da, Sie können kommen. Bis später. *(legt auf)* Und überhaupt, ich übernehme das Geld ja nur für Marion, also ist das passives... passives... Himmelherrgott nochmal!! *(es klingelt)* Was ist denn jetzt schon wieder los? *(öffnet die Türe)*

5. Szene:

Kurt, Toni

Toni: Grüss Gott. Bin ich hier richtig bei Familie Siegel?

Kurt: *(misstrauisch)* Jaaa...?

Toni: Toni Meier von der Kripo ... *(Ort erwähnen)* Darf ich eintreten?

Kurt: Ist was passiert?

Toni: Nur ein paar Fragen. Sind Sie gut bekannt mit Herrn Gruber?

Kurt: Gut ist leicht übertrieben. Wir verkehren nicht gross mit denen. *(Toni setzt sich, er ironisch)* Ja bitte, setzen Sie sich doch. Machen Sie es sich gemütlich.

Toni: Danke. Wie gut kennen Sie denn Frau Gruber?

Kurt: Sie sind vor ein paar Monaten auf der Gegenseite eingezogen. Warum?

Toni: Haben Sie guten Kontakt?

Kurt: Wir hatten sie drei-bis viermal für ein Barbeque in unserem schönen Garten eingeladen. Aber Herr Gruber hat meiner Schwester nicht so gepasst, weshalb wir es wieder aufgegeben haben. Ich selber fand ihn eigentlich noch ganz okay.

Toni: Seine Frau kennen Sie besser?

Kurt: *(schielt nach links)* Ähm... ja, ja... also wir haben uns tatsächlich etwas angefreundet und spielen Karten oder Brettspiele. Sie und ich und Frau Lisa Vordemwald, auch eine Nachbarin, vom oberen Stock.

Toni: Aha... *(schreibt in sein Notizbüchlein)* Es ist so, dass Herr Gruber von seinem Cousin Albert als vermisst gemeldet wurde und wir können ihn nicht finden.

Kurt: Er ist auf Montage. *(schielt zur Gartentüre)* Also... soviel ich weiss!

Toni: Seine Firma sagt, er habe sich für unbestimmte Zeit beurlauben lassen.

Kurt: Na also, da haben wir ja den Grund. Das heisst, doch keine Montage. Ist doch auch gut. Vielleicht braucht er etwas Abstand von seiner Frau.

(lacht künstlich, schielt nach links und dann zur Gartentür)

Toni: Warum sind Sie denn so nervös?

Kurt: *(zappelt herum)* Ich bin nicht nervös, ich bin die Ruhe selbst! – Sonst noch was?

Toni: Im Moment ist das alles. Vielleicht komm ich später nochmals zurück.

Kurt: Von mir aus lieber nicht. Ich kann Ihnen wirklich nicht weiterhelfen. Ich habe andere Probleme.

Toni: *(steht auf)* Dann mach ich mal weiter meine Runde in diesem Mehrfamilienhaus. Irgendetwas werde ich schon herausfinden. *(schaut hinaus)* Schöner Garten! Ich finde allein hinaus, danke. *(ab)*

Kurt: Himmel, dieser Joe bringt mich doch wieder in eine saudumme Situation. Jetzt muss ich auch noch lügen wegen dem! Wo ich doch so ein ehrlicher Mensch bin. Und wie das wieder aussieht hier!

(er sammelt ein paar wenige Zeitungen zusammen und bündelt sie akkurat während des Gesprächs, evtl. zusammenbinden, wenn Zeit)

6. Szene:

Kurt, Florie, Andie

(Florie kommt. Sie trägt ein langes wallendes Kleid und einen langen, ziemlich breiten Schal um die Schultern)

Florie: Kurt, ich bin bereit! Können wir loslegen?

Kurt: Wie siehst du denn aus?

Florie: Ich dachte, ich pass mich der Marion an.

Kurt: Marion läuft doch nicht so rum! Mit so einem Kleid geht sie höchstens an den Strand. Du siehst ja aus wie ein Beduine.

Florie: Alles Ansichtssache. Wo bleibt die Journalistin, ich habe nicht endlos Zeit.

Kurt: Ich habe sie angerufen, sie wird demnächst hier sein. – Wann kommt eigentlich dein Mann wieder zurück?

Florie: Ääh... das weiss ich im Moment nicht so genau. Er ist ja auf Montage und das ist immer schwierig zu sagen, wann er fertig ist.

Kurt: Kommt ihr eigentlich gut miteinander klar?

Florie: Natürlich! Supermässig gut!

Kurt: Aber Joe ist doch Maschinen-Ingenieur. Normalerweise nimmt er beim Kunden die Maschine ab, setzt sie in Betrieb und macht evtl. noch Schulungen. Hat er mal erzählt. Bis jetzt war er noch nie 4 oder 5 Monate unterwegs. Hat er gesagt. Wo genau ist er jetzt wieder?

Florie: In...in Aserbaidshon... dort irgendwo! Was fragst du plötzlich so intensiv nach meinem Mann? Ist was passiert?

Kurt: *(hastig)* Nein, nein, alles gut. Hat mich nur gerade interessiert.

Florie: Du bist vielleicht ein komischer Kauz! Ich hol mir noch einen Kaffee aus der Küche. *(links ab, schreit aus der Küche)* Und ich habe nicht endlos Zeit!

(es klingelt)

Kurt: Da ist sie. Jetzt heisst es Nerven behalten. *(ist alles andere als entspannt, rauft sich die Haare, rennt hin und her)* Hoffentlich geht das gut. Kurt, was hast du dir nur gedacht dabei. Aber bei 50'000 Euro sind schon ganz andere schwach geworden. *(es klingelt nochmals, er öffnet)*

Andie: *(tritt ein)* Herr Siegel, da bin ich wieder. Ich habe schon befürchtet, Sie seien auch nicht mehr da. Unsere Gewinnerin ist also wieder aufgetaucht?

Kurt: Ja, sie ist da! Ich hole sie. *(schreit)* Florie, kommst du mal bitte, Frau Morgenstern vom grünen Daumen ist da!!

Andie: Florie? Ich dachte, der Vorname ist Marion?

Kurt: Richtig! Richtig! Ääh... ich sag ihr halt Florie, oder auch Fleurie, wie ein Blümchen, wissen Sie, weil sie doch so gerne im Garten ist und sich um ihre Blümchen kümmert.

Andie: *(trocken)* Entzückend. *(setzt sich auf Sessel, holt eine grosse Kamera aus ihrer überdimensionalen Tasche)*

Kurt: *(entsetzt)* Was soll das?

Andie: Ich bereite mich auf unser Interview vor.

Kurt: Was für ein Interview?! Sie haben doch gesagt, Marion muss nur den Empfang von diesem Scheck unterschreiben und dann gehen Sie wieder!

Andie: Sie glauben doch wohl nicht im Ernst, unsere Zeitschrift verschenkt 50'000 Euro, ohne dass es ein Interview mit dem Foto der Gewinnerin gibt?

Kurt: *(kurz vor einem Herzinfarkt)* Mit Foto?!

Andie: Selbstverständlich. Haben Sie ein Problem damit? Wo habe ich denn jetzt bloss mein Aufnahmegerät? *(sie durchsucht ihre riesige Tasche, Kopf halb darin gesenkt)*

Kurt: Natürlich nicht.

(Florie kommt von links, er stürzt sich auf sie und schlingt ihr den Schal um den Kopf, dann wickelt er ihn weiter so, dass er über ihrer Nase zu liegen kommt und wickelt ihn nochmals um den Hals. Man sieht also quasi nur noch ihre Augen)

Florie: Aua! Spinnst du?!

Kurt: Kein Wort, oder wir sind beide des Todes. Lass mich reden!

Florie: Aber... aber...

Kurt: Kein Wort! *(zu Andie)* Also, liebe Frau Morgenstern, hier ist die glückliche Gewinnerin. Sie können loslegen mit Ihrem Interview.

Andie: Aber wie sehen Sie denn aus? Da sieht man ja gar kein Gesicht. So kann ich doch kein Foto machen.

(Florie brummt und hustet, schaut Kurt fragend/wütend an, boxt ihn heimlich in die Seite)

Kurt: Fleurie trägt das wegen ihres Glaubens, da können wir leider gar nichts machen. Nicht wahr, Fleurie? Sag das dieser netten Dame.

Florie: Du sagtest doch kein Wort!

Kurt: Sprich!!

Florie: Inschallah!

Andie: Sie sind Muslimin? Ach so... ja gut... okay, ich mach mal ein paar Fotos und nehme dann vielleicht noch Rücksprache mit meiner Redaktion. Bitte setzen Sie sich doch hier aufs Sofa. *(Florie setzt sich, Kurt sprintet zu ihr hin und setzt sich neben sie, legt ihr Arm um die Schulter)* Was soll das werden?

Kurt: Sie haben doch gesagt, Sie machen Fotos?

Andie: Von der Siegerin! Oder sind Sie auch gärtnerisch unterwegs?

Kurt: Sicher! Ich entsorge jeweils das Grünzeug bei der Gemeinde oben.

Andie: *(schnaubt entnervt)* Okay, bleiben Sie mal einen Moment sitzen, ich schiesse ein paar Fotos, dann haben wir wenigstens ein Gesicht, welches man sieht. *(sie knipst ein paar mal, die zwei posieren etwas lächerlich herum)* Und jetzt bitte weg, ich möchte mein Interview machen! *(er steht zögernd auf)* Frau Siegel: Zuerst einmal herzlichen Glückwunsch zum 1. Preis. Freuen Sie sich?

Florie: *(sie schaut Kurt unsicher fragend an, der nickt ihr mit verzerrtem Gesicht zustimmend zu)* Ist ja eh nicht für mich, so eine Schei... aua! *(er hat sie getreten)*

Andie: Was?!

Kurt: Sie ist unglaublich glücklich! *(zischt sie an)* Red nicht so ordinär! *(sie gibt ihm auch einen Tritt)* Aua!

Andie: Also, Frau Siegel: Woher haben Sie sich denn Ihre unglaublich kreativen Fähigkeiten rund um den Garten angeignet?

Florie: *(weiss nicht mehr, wie sie sich verhalten soll, räuspert sich genervt)* Hmhmh... *(hustet)* hmhmhm!! *(schaut fragend/wütend zu Kurt)* Kurt...?!!

Kurt: *(setzt sich schnell wieder neben Florie)* Sie hat schon als Kind gern Würmer ausgegraben und in der Erde gewühlt.

Florie: Si, si! *(er boxt sie)* Aua!

Kurt: Und wie sie schon früher die Sämchen verstreut hat, also einfach grandios!

Andie: Herr Siegel, mischen Sie sich doch nicht immer in das Gespräch ein, so wird das doch nichts. *(ihr Handy läutet)* Entschuldigung! *(sie nimmt ab, hört zu)* Morgenstern... Was?!... Das ist aber nett, dass Sie extra anrufen... Nein nein nein, nicht abschleppen... Ja ja ja, ich komme sofort und werde umparken. *(versorgt Handy)* Es tut mir leid, wir müssen kurz unterbrechen.

Florie/Kurt: Was?!

Andie: Ich stehe im absoluten Halteverbot und der Polizist klingt ziemlich angesäuert. Zum Glück ist mein Auto mit meiner Handynummer beschriftet und er hat mir vor dem Abschleppen angerufen. Laufen Sie mir ja nicht weg.

Florie: Das ist jetzt aber nicht Ihr Ernst. Glauben Sie eigentlich, ich habe hier ewig Zeit?

Andie: Ich musste auch sehr lange auf Sie warten. Aber das ist jetzt wirklich dringend, noch mehr Knöllchen kann ich mir nicht mehr leisten – geschweige denn die Kosten fürs Abschleppen.

Kurt: Können wir nicht zuerst den Scheck entgegennehmen?

Andie: Ganz bestimmt nicht. Zuerst das Interview, Fotos und dann der Scheck. Warten Sie hier, ich bin mehr oder weniger zackig wieder zurück. Sie erlauben? *(schnappt sich ein Muffin)* Danke. Bis später! *(Beisst hinein, eiligt ab. Draussen bekommt sie einen sehr heftigen Hustenanfall)*

Florie: *(reisst wütend am Schleier herum)* Du hast wohl nicht mehr alle Latten am Zaun?!

Kurt: Entschuldige, Florie. Aber die hat mir im Vorfeld nicht gesagt, dass sie Fotos macht. Da wäre doch alles aufgefliegen.

Florie: Und du hast mir auch nicht gesagt, dass ich hier so gärtnerische Fragen beantworten muss. Du machst mich wahnsinnig!

Kurt: *(für sich)* Du mich auch. *(lauter)* Du hast das super gemacht, Florie! Also, dann müssen wir halt warten, bis die Journalistin wieder zurückkommt. Magst du einen Kaffee?

Florie: Nein! *(wickelt zornig und chaotisch den Schal ab)* Ich habe genug. Und deinen lauwarmen Kaffee von gestern kannst du selber trinken.

Kurt: Aber Florie, jetzt reg dich wieder ab. Alles wird gut! Du darfst einfach kein Spanisch mehr sprechen. Muslime reden arabisch – meistens...

Florie: Ich mach nicht mehr mit! Und wenn du mich bei Aldi anzeigen willst wegen der paar Schokoladen, Strumpfhosen und Zigaretten, dann ist mir das scheisseegal! *(stopft Schal unter ihr Gewand und geht beim Eingang ab)*

Kurt: Florie!

Florie: *(streckt nochmals den Kopf rein, giftig)* Inschallah!! *(knallt die Türe zu)*

7. Szene:

Kurt, Lisa

Kurt: *(fassungslos)* Aber... aber... Mist, was mach ich denn jetzt? *(überlegt)* Verdammt... der Joe! *(er rennt in Garten, schaut Richtung rechts, ruft sehr laut)* Also Florie, dann gehst du halt zurück in deine Wohnung. Bist

sicher bald dort! In deiner Wohnung! Tschühüüss Florie!! *(leiser)* Joe, hast du mich gehört?

Lisa: *(Lisa klopft, tritt rechts ein. Sie hat ein kleines Kopftuch um das Gesicht geschlungen, unterm Kinn angefangen und oben verknüpft mit Schleife. Ihre Sprechweise ist aufgrund der erhaltenen Spritze etwas lispelnd)* Mit wem sprichst du denn?

Kurt: *(fährt herum)* Mit niemandem. Also... nur mit Florie... sie ist gerade... gerade weg. – Mein Gott, Lisa, wie siehst du denn aus?

Lisa: Ich könnte die Wände hoch! Aber was ist denn passiert? Du schreibst Whatsapps, die kein Mensch versteht.

Kurt: *(ahmt sie unabsichtlich lispelnd nach)* Aber ich hab es dir doch geschrieben! *(normal sprechend)* Entschuldige, ich meine, ich hab s dir doch geschrieben!

Lisa: Mayday, Mayday! Was soll das heissen? Das Schiff von Marion ist doch hoffentlich nicht gesunken?

Kurt: Nein, nein. Also... es ist so. Marion hat bei einem Wettbewerb von der Zeitschrift „Der grüne Daumen“ 50'000 Euro gewonnen und jetzt kommt dann diese Journalistin mit dem Scheck vorbei und Marion müsste den unterschreiben.

Lisa: Aber Marion ist doch unauffindbar!

Kurt: Das ist doch das Dilemmer! *(redet ohne Pause)* Und warten kann die Journalistin auch nicht, weil sie schon länger versucht, Marion zu erreichen und die gibt keine Antwort und der Sponsor springt auch langsam ab, wenn nichts passiert und das muss alles heute passieren und die Frau will ein Foto von Marion machen und ein Interview und jetzt bezirzt sie auch noch einen Polizisten und sie kommt demnächst wieder zurück und... *(lässt sich erschöpft auf das Sofa fallen, lässt die Zunge raushängen und ringt nach Luft)* Ich kann nicht mehr!

Lisa: Und du erwartest jetzt von mir, dass ich den Part von Marion übernehme und den Scheck unterschreibe?

Kurt: Exactement!

Lisa: Du weisst aber schon, dass das Urkundenfälschung ist.

Kurt: Also, von meiner Arbeit bei der Versicherung weiss ich, dass man alles so oder so auslegen kann. Das Geld hätten wir ja ohnehin zugute, ob das jetzt die Marion entgegennimmt oder ich, ist doch völlig irrelevant, oder nicht?

Lisa: *(zweifelnd)* Ich weiss nicht...

Kurt: Bitte Lisa! Wir haben uns doch immer so gut verstanden, oder nicht?

Lisa: Das schon, aber...

Kurt: *(fängt an, sehr schmeichlerisch zu sprechen)* Und du bist doch sicher meiner Meinung, dass wir uns eigentlich noch etwas besser verstehen als nur gut... oder so...

Lisa: Das schon... aber ich weiss nicht...

Kurt: Hauptsache, ich weiss es! Bitte Lisa! *(er beugt sich vor und will sie eindeutig küssen, da klingelt sein Telefon)* Unbekannte Nummer, wer kann denn das sein? *(drückt Knopf)* Siegel... wer spricht? Marion? Endlich! Wo bist du gerade? Am Kap Horn? Oder Hawaii... oder... was?! Was??!! *(hört zu)* Okay, ja gut, okay, jaja, bis dann. *(drückt auf Display, schaut ins Leere)*

Lisa: Was ist passiert?

Kurt: *(völlig fassungslos)* Das war Marion. Ihr Schiff ist in Genua in den Hafen eingelaufen.

Vorhang

2. Akt

8. Szene:

Kurt, Lisa, Andie, Joe

(gleiche Szene wie am Schluss des 1. Aktes)

Lisa: Ihr Schiff ist angekommen?

Kurt: Heute Morgen.

Lisa: Das heisst, sie wird morgen zuhause sein? Ob was passiert ist?

Kurt: Ich hoffe nichts Schlimmes.

Lisa: Vielleicht reicht es ja zeitlich noch, dass sie den Empfang von diesem Scheck selber unterschreiben kann, dann müssen wir nicht bescheissen.

Kurt: Kein Beschiss, eine Notsituation, du musst das ein bisschen kreativer sehen.

Lisa: Diese Journalistin kann doch bis morgen warten, bis Marion da ist.

Kurt: Nein! Eben nicht! Sie konnte doch Marion seit Wochen nicht erreichen und der Sponsor wartet nicht mehr und alles muss heute über die Bühne oder das ganze Geld ist futsch! 50 000 Euro! Weissst du eigentlich, wieviel Geld das ist?

Lisa: Sehr viel Geld. *(leicht verträumt)* Da könnten wir gemeinsam nach Kopenhagen... oder Kapstadt... oder...

Kurt: *(auch ganz verträumt)* ...oder Kaufbeuren... *(es klingelt, sie zucken zusammen)* Himmel, die Journalistin! Jetzt müssen wir Gas geben!

Lisa: Ja aber was sag ich, was mach ich? Ich sehe doch Marion überhaupt nicht ähnlich!

Kurt: Das ist auch gar nicht nötig. Ich muss jetzt nur noch den Schal finden von der Marion, damit du gleich aussiehst wie Florie vorhin. Du bist Muslimin, merk dir das. Und sprich ja kein Spanisch!

Lisa: Was bin ich?! Und wieso Florie? Muslimin?! Was? Wie?! Wieso spanisch? *(es klingelt stürmischer)*

Kurt: *(steht auf und geht an Türe)* Versteck dich!

Joe: *(kommt von Garten)* Kurt, du musst mich verstecken!

Kurt: Der schon wieder!! WAS IST??!!

Joe: Florie ist zurückgekommen. Fast hätte sie mich erwischt. Wieso hast du sie nicht aufgehalten?

Kurt: Joe, ich habe weiss Gott andere Probleme!

Lisa: Joe, du bist wieder da? Herzlich willkommen!

Joe: Jaja, danke! Also, wo kann ich mich verstecken? *(es klingelt noch stürmischer)*

Kurt: Irgendwann wirst du dich stellen müssen, das ist dir schon klar, oder? Mann! Geh ins Schlafzimmer von Marion!

(Joe hebt Daumen und verschwindet hinten links)

Lisa: Was war das denn? Wieso versteckt der sich vor seiner Frau?

Kurt: *(stellt sie an Garderobenständer)* Ich erzähls dir nachher. Einfach mitspielen! *(es klingelt erneut, er geht zur Türe)*

Lisa: Kuuuurt!!

Andie: *(Steht draussen. Ohne Brille, sie blinzelt öfters heftig im Laufe des Gesprächs. Lisa sucht offenbar den Schal)* Wieso dauert das bei Ihnen immer so lange, bis Sie die Türe öffnen?

Lisa: *(zischt)* Kurt, ich finde den Schal nicht!!

Kurt: *(schlägt Andie die Türe vor der Nase zu, geht hastig zu Lisa, nimmt einen grossen weichen Stoffhut vom Ständer und zieht ihn Lisa so über den Kopf/das Gesicht, dass man sie kaum noch erkennt)* Nimm das! Das sollte auch gehen. Und jetzt herrscht Ruhe!

Lisa: Spinnst du!

Kurt: Kein Wort, oder wir sind erledigt! Lass mich reden! *(öffnet wieder die Türe)* Entschuldigen Sie bitte, die Türe ist mir aus der Hand gerutscht. Bitte treten Sie doch ein.

Andie: *(tritt entrüstet ein)* Da herrschen ja Sitten wie im Orient. Ich meine... *(will sich entschuldigen, dreht sich zu Lisa um, sie ist sehr sehr kurzsichtig ohne Brille)* Frau Siegel?

Lisa: *(die praktisch auch nichts sieht)* Äh... ja ja!! Salam aleikum!

Andie: Entschuldigen Sie bitte, meine Brille ist mir beim Umparken unter den Sitz gerutscht und sie hat sich irgendwie verklemmt. Ich sehe nicht so gut ohne sie.

Kurt: Oh, das ist sehr gut! Ich meine... Sie Aermste!!

Andie: Wo haben Sie denn Ihren Schleier?

Lisa: Das ist eine gute Frage... *(verzweifelt)* Kurt...?!

Kurt: *(packt sie an den Schultern und führt sie zum Sofa, drückt sie drauf, setzt sich neben sie)* Wir dachten, es wäre vielleicht doch besser, wenn wir für das Foto den Schleier weglassen. Alles für eine gute Story, sag ich immer. Nicht wahr, Fleurie?

Lisa: Oui, oui!

Andie: *(zweifelnd)* Ich weiss nicht... so sieht man ja auch nichts von Ihrem Gesicht. Können Sie nicht das Tuch entfernen – und den Hut?

Kurt: Nein, das geht nicht! Fleurie hatte eine Wurzelbehandlung und das Tuch muss bleiben.

Andie: Eine Wurzelbehandlung beim Friseur?!

Kurt: Es war ein Sonderangebot, Wurzelbehandlung inklusive Dauerwelle, nicht wahr, Florie-Fleurie?

Andie: Aber nehmen Sie doch wenigstens den Hut ab, so sieht man die schöne Dauerwelle ja gar nicht.

Kurt: Der Hut bleibt! Gesundheit geht vor, Frau Morgenstern, Dauerwelle oder Wurzelbehandlung hin oder her!

Andie: Wie Sie meinen. *(atmet tief durch, studiert ihre Fragekarte, Karte dicht an den Augen)* Frau Siegel, welche Sorte Rose haben Sie denn vor allem in Ihrem Garten gezüchtet?

Lisa: Welche Sorte? Ähm... Kurt...?!

Kurt: Es sind so viele... tausende und abertausende... kann man sich gar nicht alle merken.

Andie: *(stöhnt genervt)* Na gut. Wissen Sie was, wir gehen jetzt doch erst mal in Ihren schönen Garten und machen dort ein paar gute Aufnahmen.

Kurt: Und der Scheck?

Andie: Das machen wir am Schluss. Gehen wir. *(alle drei nach draussen, Kurt führt Lisa um die Taille, diese hält den Kopf hoch, damit sie wenigstens ein bisschen was sieht. Oder sie versucht, den Hut hochzuheben und er drückt ihn ihr wieder ruppig auf den Kopf. Anw. Regie)*

9. Szene:

Florie, Toni

(Nach einiger Zeit klopft es an der Türe, Florie kommt herein. Sie wühlt neugierig in ein paar Sachen herum, während sie langsam herumläuft)

Florie: *(laut)* Kurt? Bist du hier? Du hör mal, ich möchte mich entschuldigen. *(leiser)* Weiss zwar nicht für was. *(laut)* Mein Verhalten war etwas daneben. *(leiser)* Nein, eigentlich bin ich total im Recht. Wo ist er denn schon wieder? *(lauter)* Niemand da? *(sie zieht ein Etui aus einer Schublade, öffnet es, nimmt ein schönes Armband heraus)* Wow, nicht schlecht, Marion. Hast doch noch Geschmack. *(nimmt Schmuck aus Etui, steckt es in ihre Unterwäsche – dreht Publikum den Rücken zu während des Vorgangs ruft wieder laut)* Kurt?! Ich würd es also doch machen, ich möchte unser nachbarschaftliches Verhältnis nicht schon zu Beginn belasten. *(leiser)* Nicht, dass er mich noch anzeigt. *(laut)* Kurt? Bist du da? Hallo?

(Türklingel, Florie öffnet. Toni steht davor)

Toni: Guten Tag. Sind Sie Frau Siegel?

Florie: Nein.

Toni: Aha. Wer sind Sie dann?

Florie: *(patzig)* Wer will das wissen?!

Toni: *(zieht einen Ausweis)* Toni Meier von der Kripo (...)

Florie: Kripo? Oh! *(tastet besorgt die Stelle ab, wo sie den Schmuck versteckt hat)*
Was wollen Sie?

Toni: Johannes Mario Gruber ist als vermisst gemeldet worden. Und wir haben...

Florie: Oh! Haben Sie Joe endlich gefunden?

Toni: Neeeiin.... wenn Sie nicht Frau Siegel sind, wer sind Sie dann? Was haben Sie mit Herrn Gruber zu tun? Und jetzt keine Fisimatenten mehr, ich habe meine Zeit nicht gestohlen.

Florie: *(fasst wieder erschrocken an den Schmuck)* Ich auch nicht! Ich meine, ich habe auch nichts gestohlen... ich meine... also... ich bin Frau Gruber.

Toni: Ach so. Das sind Sie? Das ist auch gut, wenn ich Sie hier antreffe. Kommen wir zum Punkt. Wo ist Ihr Mann?

Florie: Geht Sie doch nichts an. Ich frage auch nicht, wo Sie Ihre Unterhosen kaufen.

Toni: Werden Sie nicht unverschämt. Ich bin amtlich hier, das ist ja wohl ein gewaltiger Unterschied. *(Florie zieht eine böse Grimasse)* Also! Ihr Mann wird seit drei Monaten vermisst, was können Sie mir dazu sagen?

Florie: Mein Mann wird nicht vermisst. Der ist auf Montage. Im Ausland! In... in Tadschikistan!!